

* Der Fürst Reuß j. L. traf gestern vormittag aus Thalheim hier ein, dinierte im Hotel Kaiserhof und reiste abwärts weiter.

* **Zärtliche Auswanderer.** Unter den 36 310 Deutschen,

die im Jahre 1903 ihrem deutschen Vaterlande den Rücken

kehrten, um in fremden Staaten eine neue, weitw. Heimat

zu gründen, befanden sich auch 1223 Sachsen. Von diesen

zählten 679 von Hamburg, 942 von Bremerhaven und

101 von Antwerpen aus, um ihren neuen Siedlungsplatz

zu errichten. Der größte Teil der sächsischen Auswanderer — 1490 — hatte sich, wie überhaupt 33 619 von sämtlichen Vaterländern auf, die Vereinigten Staaten als Ziel

gewählt. 103 gingen nach Brasilien und 28 nach dem

übrigen Amerika. In Afrika wollen 8 und in Australien

14 ihr Glück versuchen. Außerdem liegen sich noch 8 in Großbritannien nieder. Vergleicht man das Verhältnis Sachsen zum Rest und zu den einzelnen Bundesstaaten, so

zeigt sich, daß in unserem eingerichteten Vaterlande die Auswanderungslust oder die Unzufriedenheit mit deutscher Heimat nicht besonders ausgeprägt ist. Denn kommen auf 100 000 Einwohner im Deutschen Reich 62 Auswanderer, so in Sachsen nur 39. Überhaupt wird der Reichsvergleich zwischen den einzelnen Staaten und dem Auswanderungsrecht von

der 1. Kommandantur des Auswanderer-Regiments, bei den

Reisebeamten hierher. Die Reise wurde mit einem Ball be- schlossen.

* **Deutscher Arbeitersverein Leipzig-Kapell-Südstrich.**

Am Donnerstag, 1. September, findet eine Versammlung mit

Worstellung im Sothe des Kaufmanns "Zum Rindfleisch" statt. Herr

Werner, a. D. Hauptmann mit über 1000 Arbeitern aus

Leipzig und seiner Nachbarschaft, werden. Die zweite

Teil des Abends soll dem Abschluss des Tages vor Soden ge-

widmet werden.

* **Wohltätigkeitsverein zu L.-Schorndorf.** Das Na-

log der 14. Wiederholte des Spendenabends am Sonntag

in Schorndorf abgeschlossen. Alle inneren Fortschritte werden von den zahlreich erschienenen Besuchern mit Interesse

folgt.

Schritte noch nicht getan werden, da die Burg Wettin als Königliche Domäne dem persönlichen Staate angehört. Nach verschiedenen geschäftlichen Erledigungen wurde die Verhandlung des vom Vorsteher des Berlins mit einem breitenden Dokument auf König Georg, den hohen Präsident der sächsischen Militärakademie, übertragen. Bei der darauf folgenden *Visitation* wurde die Unterstützungsliste vom Kommandeur des Auswanderer-Regiments aufgeführt. Die Sänger erhielten die Reisebeamten nach dem Vorstand patriziären Rieden.

Die Mittelschule verfügte und bestätigte die Bedeutung des Auswanderungspunktes des Kaufmanns Schorndorf am Ende am 20. und

27. August 1870 schließen. Große Freude rief der Anzahl eines

sehr großes Geschehen des Herren Oberstabsarbeitsrecht von

der 1. Kommandantur des Auswanderer-Regiments, bei den

Reisebeamten hierher. Die Reise wurde mit einem Ball be- schlossen.

* **Deutscher Arbeitersverein Leipzig-Kapell-Südstrich.**

Am Donnerstag, 1. September, findet eine Versammlung mit

Worstellung im Sothe des Kaufmanns "Zum Rindfleisch" statt. Herr

Werner, a. D. Hauptmann mit über 1000 Arbeitern aus

Leipzig und seiner Nachbarschaft, werden. Die zweite

Teil des Abends soll dem Abschluss des Tages vor Soden ge-

widmet werden.

* **Ausländer-Turnverein zu L.-Schorndorf.** Das Na-

log der 14. Wiederholte des Spendenabends am Sonntag

in Schorndorf abgeschlossen. Alle inneren Fortschritte werden von den zahlreich erschienenen Besuchern mit Interesse

folgt.

* **Vergnügungen.**

Kristallpalast-Theater. Das gelungene 8. engagierte Spezial-

isten-Event mit hoher zum letzten Male auf. Der morgige

abend neue Spielplan bringt Otto Reutter, den besten deutschen

Dramatiker, nach einem längeren entlassenen Ensemble.

* **Vom Leipziger Polternpartie.** Am heutigen Mittwoch

finden nachmittags und abends Vorstellungen des gelungenen Willy

Wolff-Theaters unter Leitung des Herrn Kapellmeisters

Wolfgang Wolf im Polternpartie statt. Wiederum kein Auftritt

am ersten Vorstellungsabend, der zweite und dritte auf die

erfolgreiche Fortsetzung dieses Theaters, und ganz be-

sonders aufmerksam gewacht. Im Polternpartie, das bekanntesten

und beliebtesten Theater des Landes, ist der Abend

der Wiederholung, der zweite und dritte auf die

erfolgreiche Fortsetzung dieses Theaters, und ganz be-

sonders aufmerksam gewacht. Im Polternpartie, das bekanntesten

und beliebtesten Theater des Landes, ist der Abend

der Wiederholung, der zweite und dritte auf die

erfolgreiche Fortsetzung dieses Theaters, und ganz be-

sonders aufmerksam gewacht. Im Polternpartie, das bekanntesten

und beliebtesten Theater des Landes, ist der Abend

der Wiederholung, der zweite und dritte auf die

erfolgreiche Fortsetzung dieses Theaters, und ganz be-

sonders aufmerksam gewacht. Im Polternpartie, das bekanntesten

und beliebtesten Theater des Landes, ist der Abend

der Wiederholung, der zweite und dritte auf die

erfolgreiche Fortsetzung dieses Theaters, und ganz be-

sonders aufmerksam gewacht. Im Polternpartie, das bekanntesten

und beliebtesten Theater des Landes, ist der Abend

der Wiederholung, der zweite und dritte auf die

erfolgreiche Fortsetzung dieses Theaters, und ganz be-

sonders aufmerksam gewacht. Im Polternpartie, das bekanntesten

und beliebtesten Theater des Landes, ist der Abend

der Wiederholung, der zweite und dritte auf die

erfolgreiche Fortsetzung dieses Theaters, und ganz be-

sonders aufmerksam gewacht. Im Polternpartie, das bekanntesten

und beliebtesten Theater des Landes, ist der Abend

der Wiederholung, der zweite und dritte auf die

erfolgreiche Fortsetzung dieses Theaters, und ganz be-

sonders aufmerksam gewacht. Im Polternpartie, das bekanntesten

und beliebtesten Theater des Landes, ist der Abend

der Wiederholung, der zweite und dritte auf die

erfolgreiche Fortsetzung dieses Theaters, und ganz be-

sonders aufmerksam gewacht. Im Polternpartie, das bekanntesten

und beliebtesten Theater des Landes, ist der Abend

der Wiederholung, der zweite und dritte auf die

erfolgreiche Fortsetzung dieses Theaters, und ganz be-

sonders aufmerksam gewacht. Im Polternpartie, das bekanntesten

und beliebtesten Theater des Landes, ist der Abend

der Wiederholung, der zweite und dritte auf die

erfolgreiche Fortsetzung dieses Theaters, und ganz be-

sonders aufmerksam gewacht. Im Polternpartie, das bekanntesten

und beliebtesten Theater des Landes, ist der Abend

der Wiederholung, der zweite und dritte auf die

erfolgreiche Fortsetzung dieses Theaters, und ganz be-

sonders aufmerksam gewacht. Im Polternpartie, das bekanntesten

und beliebtesten Theater des Landes, ist der Abend

der Wiederholung, der zweite und dritte auf die

erfolgreiche Fortsetzung dieses Theaters, und ganz be-

sonders aufmerksam gewacht. Im Polternpartie, das bekanntesten

und beliebtesten Theater des Landes, ist der Abend

der Wiederholung, der zweite und dritte auf die

erfolgreiche Fortsetzung dieses Theaters, und ganz be-

sonders aufmerksam gewacht. Im Polternpartie, das bekanntesten

und beliebtesten Theater des Landes, ist der Abend

der Wiederholung, der zweite und dritte auf die

erfolgreiche Fortsetzung dieses Theaters, und ganz be-

sonders aufmerksam gewacht. Im Polternpartie, das bekanntesten

und beliebtesten Theater des Landes, ist der Abend

der Wiederholung, der zweite und dritte auf die

erfolgreiche Fortsetzung dieses Theaters, und ganz be-

sonders aufmerksam gewacht. Im Polternpartie, das bekanntesten

und beliebtesten Theater des Landes, ist der Abend

der Wiederholung, der zweite und dritte auf die

erfolgreiche Fortsetzung dieses Theaters, und ganz be-

sonders aufmerksam gewacht. Im Polternpartie, das bekanntesten

und beliebtesten Theater des Landes, ist der Abend

der Wiederholung, der zweite und dritte auf die

erfolgreiche Fortsetzung dieses Theaters, und ganz be-

sonders aufmerksam gewacht. Im Polternpartie, das bekanntesten

und beliebtesten Theater des Landes, ist der Abend

der Wiederholung, der zweite und dritte auf die

erfolgreiche Fortsetzung dieses Theaters, und ganz be-

sonders aufmerksam gewacht. Im Polternpartie, das bekanntesten

und beliebtesten Theater des Landes, ist der Abend

der Wiederholung, der zweite und dritte auf die

erfolgreiche Fortsetzung dieses Theaters, und ganz be-

sonders aufmerksam gewacht. Im Polternpartie, das bekanntesten

und beliebtesten Theater des Landes, ist der Abend

der Wiederholung, der zweite und dritte auf die

erfolgreiche Fortsetzung dieses Theaters, und ganz be-

sonders aufmerksam gewacht. Im Polternpartie, das bekanntesten

und beliebtesten Theater des Landes, ist der Abend

der Wiederholung, der zweite und dritte auf die

erfolgreiche Fortsetzung dieses Theaters, und ganz be-

sonders aufmerksam gewacht. Im Polternpartie, das bekanntesten

und beliebtesten Theater des Landes, ist der Abend

der Wiederholung, der zweite und dritte auf die

erfolgreiche Fortsetzung dieses Theaters, und ganz be-

sonders aufmerksam gewacht. Im Polternpartie, das bekanntesten

und beliebtesten Theater des Landes, ist der Abend

der Wiederholung, der zweite und dritte auf die

erfolgreiche Fortsetzung dieses Theaters, und ganz be-

sonders aufmerksam gewacht. Im Polternpartie, das bekanntesten

und beliebtesten Theater des Landes, ist der Abend

Nach beendeter Inventur

stelle ich aus meinen **enormen Warenbeständen** nachstehend aufgeführte Posten zu **aussergewöhnlich niedrigen Preisen** zum Verkauf.

Je 1 Posten:

**mit
20%**

Rabatt gegen Bar.

Ferner ebenfalls mit

Teppiche, Vorlagen in Smyrna, Axminster, Velour, Tapestry etc., **Läufer-**
stoffe, gestickte und gewebte **Portières, Gardinen, Stores, Vitrinen,**
Tisch- und Divandecken, Reise-, Schlaf- und Steppdecken, Kissen,
Gobelins, Felle, Sofabezüge etc. etc.

20% Rabatt i Riesensortiment echt orientalischer Teppiche in unerreichter Auswahl.

darunter seltsame Stücke. Gläubigste Einkaufsgelegenheit für Liebhaber und Sammler.

**mit
20%**

Rabatt gegen Bar.

An sämtlichen Messenägten geöffnet.

An sämtlichen Messenägten geöffnet.

Friedrich Steindorff, Leipzig,

Rathausring, Markgrafenstrasse.

An sämtlichen Messenägten geöffnet.

Einfach überraschend!

Überraschend einfach!

Economical-Kleinstell-Glühlampe

Preis: 2 Mk. per Stück.

Die Economical-Glühlampe ist für helles und mattes Licht eingerichtet. Sie wird durch einen Zug an einer der beiden Schnüre („hell“ — „dunkel“) in Tätigkeit gesetzt.

Die Economical-Glühlampe ist unentbehrlich für Hotele, wo der Fremde die Nacht über nicht ohne Licht schlafen will, für Krankenhäuser, Wohnräume, Badezellen und Korridore. Alle diese Räume können nunmehr während der ganzen Nacht mit den geringsten Kosten erleuchtet werden.

Die Economical-Glühlampe ist die sparsamste Beleuchtung, sie spart 80 pCt. bei Kleinstellung und braucht bei gewöhnlicher Lichtstärke nicht mehr Strom als die gewöhnliche Glühlampe; dagegen hat sie gegenüber den gewöhnlichen Glühlampen eine 4fache Lebensdauer.

Die Economical-Glühlampe kann in jeder Position nach oben, nach unten, nach der Seite angebracht werden; sie dient als Tischlampe, Hängelampe, Wandarm. Die Zugschnüre können beliebige Länge haben, daher ist die Lampe von jedem Punkt aus regulierbar. Die Glühbirne passt auf jeden Untersatz.

Die Economical-Glühlampe wird in allen Voltstärken von 65—220 Volt geliefert.

Generalvertrieb: **R. Scheibe, Leipzig, Hohe Strasse 15.**

Elektrotechnische Bedarfsartikel en gros.

Zu haben in jedem Installations-Geschäft.



! Trinkt Citril! Das beste und gesündeste aller Erfrischungsgetränke.

Kein Kunstprodukt! Nur aus frischen Früchten!


Max Richter,

Königlicher Hoflieferant

Petersstrasse 43 Reichsbankflügelbau
best renommirte Handlung

roher und gerösteter Kaffees

hält sich dem geehrten Publicum empfohlen.

Meine nach bestem patentirten Verfahren

gerösteten Kaffees

zeichnen sich in ganz hervorragender Weise durch feines Aroma und kräftigen Wohlgeschmack aus, ich kann dieselben daher mit vollem Rechte sehr empfehlen.

Total-Ausverkauf meines Weinlagers.

Da ich meine Weinstuben, Hainstrasse 11, verkauft und anderer Unternehmungen halber meine Weinhandlung aufgebe, verkaufe ich, so lange der Vorrat reicht, mein ganzes Lager **bestgepflegter Weine**

zum Selbstkostenpreise.

Preislisten gern zu Diensten.

Hugo Springer, Hainstrasse 11.

Vom 1. September ab findet der Verkauf nur in den **Weinkellereien, Hainstrasse 10, statt.**

Wasserreiniger

für Kesselspeisewasser

Patentiert.

Selbsttätig wirkend, unabhängig vom Bedienungspersonal.

Dampf-Entöler.
Filter-Anlagen.

Wasseruntersuchungen in unserem eigenen Laboratorium und Projekte kostenlos.

Kompl. Rohrleitungsanlagen.

L. & C. STEINMÜLLER

Dampfkessel- und Ueberhitzerfabrik.

Gummersbach (Rheinland).

Nähre Auskunft erteilt Otto Mark, Leipzig, Lange Strasse 5.



Simons
Heißluft-Wärmere
mit u. ohne Pumpen
für Öle, Gärne-
reien u. Petro-
leum, Gas, Spiritu-
se u. Böden-
unterteilung
1/10 bis 2^{1/2} HP
von 35 bis 100.

Sangas - Anlagen,
Gas, Brause,
Spirituose u. Petro-
leum-Wärmere, Ein-
richtungen für siehe, 100.
Trans-
missionsanlagen mit Ringdrehziffern u.
empf. Franz Simon
100.

Schramm
& Beck,
Dresden 15.
Gesch. gel.



Ultramarin-Cinte

auf der chemisch-teutschen
Fabrik Franz Schäfer,
Dresden, auf seinen Gallus
bereitet, ist
die beste Schreibtinte.

Durch 10 zu haben in Blöcken
zu 10-4-10-4-100 bei
Meissner & Comp., Leipzig,
Nicolaistrasse 8, sowie
Bernhard Böhme, Leipzig,
Neustädter Steinweg 29.

Für Bucherw.-Händler!

Werb. u. ent. Bucherw.-Gütekunde Heft 10
10-4-100, Glaceette, Nr. 5-11, 1-200
mit J. Schäfer, 2-Neustadt, Steinweg 29.



Detail-Liste gegen 10 Pf. Marke,

Engros-Liste nur an Wiederverkäufer frei.

Detail-Verkauf:

im Kontor Gellertstrasse 16 im Hof nr.

geprägten" Wagen hängt, sind kaum drei Schritte bis zu der Seestadt. Wer sie nicht sieht, hört wenigstens ihr Geräusch, das unermüdlich wiederholte „A-ud, A-ud“. In dem Getöse der Menge, dem musikalischen Quietschen der Elektrofahnen und Drehorgeln, dem Rauschen der Automobilen, dem Rauschen der Männer, dem Klirren der Glöckchen, dem Klirren der Ketten, in all dem Weinen und Schreien fällt dies freilich nicht weiter auf — der Lärm ist zu intensiv. Und überall schmalen dennoch jährlin die beiden Chremroben erstaunt aus ihrer langen, zinselgeschlagenen Exportkiste im Menageriewagen und gießen flachend aufs Trocken. „Hans“, der Rechenfünftler, welcher in ganz Europa die größte Sensation „erreicht“ hat, wird jetzt von der Grinsek Pauline geschlagen. So heißt der vierjährige Sohn, der auf dem Königsplatz zur Schau gestellt wird, nach dem Anhänger der Blasfeme ein seltsames „bibbologisches Rätsel“ bildet und in der von einem Fotostudio umzogenen Manege gelebt vor seinem Besitzer nimmt, im Einmaleins zu Hause ist und genau sein Alter offenbart. Wer „Pauline“ nicht gekannt hat, wird nichts gesehen, und die lächerliche Billigkeit des bis auf 10 Kronen herabgetragenen Eintrittspreises würde ein leichtmörderischer Unfall sein, wenn es dem Unternehmer nicht vor allem daran läge, Aufklärung und Bildung in den breitesten Schichten der Bevölkerung zum Durchbruch zu bringen. So uneigennützig wie er, denken natürlich viele seiner Freunde. Nur 10 Pfennig öffnen sich überall die breiteren Porten der Wissenschaft und — Tiertreffur, für 10 Pfennig heißt“ Wadenmöchte Marienne mit ihren acht Wölfen, und der beabsichtigte Tholus gleichen Wertes öffnet der berühmten Wahrsagerin Sibilla auf dem Fleischmarkt, die für jedermann zu sprechen ist, den Mund. Diele, den Schleier der Zukunft fortwährend läufende Dame ist zugleich eine berühmte Breitenspielerin, eine amüsante wissenschaftliche Vertretin der bekannten, vielbenutzten „Lehre von den leeren Schädeln“. Einem Herrn vom Lande, der zur „Sprechstunde“ kam und seinen Schädel vertrösten wollte, in ihre Hände legte, sagte sie denn auch auf „den Kopf“ zu, daß er — „Magnus bonum“ habe! Das Jubiläum war past! Von dieser „Schreckensammer der plastischen Kunst“ auf dem Fleischmarkt führt der Weg direkt nach dem Circus Wohl, dessen Zeit seit Jahren gewahrt, wo die hippologischen Künste unter Beimischung einer Stärke hatten. Sein Wohlstand zeigt sich aus Spring- und Freiheitspferden zusammen und bringt zugleich das Mode gewordene „Gedächtnisstück“, das, was manches Röhr nicht verleben lernt wird, alle geistigen Vorbedingungen in sich zu vereinen scheint, um später einmal einen Gaudiot mit Schieberamisch zu spielen.

„Wer ein zweites Wohl bringt, welches dieselben Leistungen macht, bekommt 1000 Mark!“ meint Wohl in seinem Rufus, à propos, er sagt aber nicht, ob er es aber auch gleich behalten will. Am übrigen bringt die Manege manche Wunder: amüsanteste Produktionen an Silberketten, „ausdrücklicheren Creationen“ auf dem Spiegelapparat, Lust-, Jongleur- und Athletenpielen, dazu Tambur- und Tamborelluren. Ein anderes Element der Kunst tut sich in Aerns Spezialitättheater auf, dessen Bühne eine Reihe muskulärer nervaler Athleten von herausforderndem Blick und starker Haltung gleich titanischen Karikaturen zeigt. Auch hier ist wieder ein Ausbrecher, François Cerini, heißt der Kettensprenger, darüber ein Akrobatisches in einer anderen Hude imminente Ecko Ruridini. Wie gelöst, so wimmelt diesmal auf dem Platz von Ausbrechern und Gedächtniswiederern — und, vor allem von Kinderwagen, die manchmal sogar Erwachsene auflassen zu wollen scheinen, wenn diese nicht aus dem Wagen gehen. Da ist es denn wie eine Erlösung für den einzelnen, in irgend ein stilles Museum zu flüchten, vielleicht zum kleinen Gemälde des Baroni, der ostasiatischen Venus, ähnlich, aber ein Gewicht von 372 Pfund geworfen und damit einen Fleischkörbchen erreicht hat, der im gewöhnlichen Leben eigentlich nur bei Ochsen zu verzeichnen ist. Er bemaltes mit zwei 80 Centimeter hohen Persönlichkeiten den Beinengen Stagni und der Prinzessin Rosalie, ein ziemlich bescheidenes Geheim, das außer einer Goldbankette

anspruchlos mit einem Kohlenkunstapparat, einem Stiel und einer wasserflüssigen Spülwanne möbliert worden ist. Dank dieser Einrichtung findet das Publikum dann auch ausgiebige Gelegenheit, auf das Wohl des Hoffnungsköniglerns jungen Anglings einen Gang an zu leeren und die beiden zwitschernden Pterodactylen zu bewundern, wenn sie schaudernd von Diamanten und Perlen, von allem, was Menschen „Dreher“ zu finnen wissen. Während dem Schlaf in der Hude nebenan derbaum lange Sauerland ist mit dem Rautenkronhohne seines Wagnoms zurück und läßt sich mit dem ganzen Würde eines Wülfen auf seinen Stell nieder, das es nur so knickt. An seiner Seite fügt sich gleichzeitig ein liebliches weibliches Wesen, rund von Gestalt. Sie könnte die Schwester von dem kleinen Peter sein, so jugendlich ist sie, so wohlgemacht erscheint sie der neuen Wissenschaft der Autogenmetrie mit ihrer Waffenbestimmungsmethode als willkommenes Objekt zu dienen. Während der Miete, die vermaut seiner etwas sehr in die Wangen neigenden Erziehung eigentlich keine Beschäftigung unter Laternenangändern und Obstschädeln suchen sollte, von der Wand herab, hoch einen Spiegel herablassigt, beschreitet draußen vor dem Sitzungspalast des Saurier zwei Männer in schwarzem Armeriusierung der Taillenumfang der beiden Dicken da drinnen. —

Lockende Klänge ziehen den Wunderer in das Hippodrom, die Reihen sind längst vorüber, in denen man dem Reiter die Wartung ertheilt, nicht „vom Sattel zu fallen“, in denen man angehobt der anatomischen Klarheit des Sattelbaues der in den Säckenbüchern hütenden Röntgenisten von jeder Durchleuchtung mit Körnigenstrahlen abschauen läßt. Heute steht nur Vollblut in der Arena! Ein ursprünglich aristokratisches Vergnügen ist gegenwärtig zu einem fast volkstümlichen geworden, so das Schachspiel liegt und die Trompeten schmettern. Wer es aber versteht, seine eigenen Beine runden zu gebrauchen, dem empfiehlt sich dicht neben dem Damaskus-Kaffell zur „wilden Jagd“

die Strausseebahn mit dem gefestigten Fahrrad. — „Sag doch der, bis froh wenn du fahren kannst“, ruft wohlmeinend einer dem anderen zu. Von dieser modernen „Trottmühle“, deren Asphalt aerodrome fortgeschritten zu werden pflegen, sind nur wenige Schritte bis zu Bartels Käfigtheater. Das Säbel des Säbelkämpfers ist dabei wenigstens, daß die berühmten Luchs-Werke ihren „Zent“ dazu geben. Der Säbelkämpfer, den im Effigia schwimmenden Anhänger versteckt, mag zu Herkules und Alpenhelden treten, oder zu Wackmota freuden lassen. Wenn auch die mit Rotton behangene, mit Wachstuch bekleidete Göttin klein und niedlich sind, doch eigentlich nur Hundert darin verwirrt werden können, so reicht sind sie doch als stillen Orden in der Nachdurchwinkelten Weltwelt. Hier, wo die Semmeln trotzdem unter Glas und Rahmen liegen, läßt sich der müde Wackmota bedächtlich am braunen Trunk aus der Bewahr, der einer innigen Bekanntschaft mit der südländischen Wasserleitung seine Sammlungsreichtum verdankt, hier, umsonst von lautem Wehgetriebe, verduftet er noch einmal in der Erinnerung an das Geschlecht seifig die Fündlinge der Welt — verdant er Schmalzanzug und Wollseide, Leierkastenwüste und Kosmodiamoneum. Die Welt ist nun einmal ein Wismuth von Genüssen. —

Weiter reicht die Wehrkreise die Banden fort.

Dort, wo die Eiszentrifugen rotieren, feiert der Gourme ersten, das nicht mit Weller, Rehder und Harde, sondern einzig und allein mit Böhmisch, Fruchtart, Salao und Banane fabriziert wird. Bananen erfreuen die Zettel. Es wäre wahrlich der Mühe wert, einmal festzustellen, wieviel Milionen Würfchen zur Seele beim gesunden Appetit ihrer Vertilger verteilen! Die Süßherren, die Schlecken, die Sardinen, die Kartoffeln, und wie sie alle heißen mögen, die alle schwärzen das Holz Wort „Neuer“ auf ihre Reißlaken, wenn auch die Bezeichnung, made in Leipzig, in diesem Fall viel angebracht wäre. Das einzige Erfreulich ist dabei wenigstens, daß die berühmten Luchs-Werke ihren „Zent“ dazu geben. Der Säbelkämpfer, den im Effigia schwimmenden Anhänger versteckt, mag zu Herkules und Alpenhelden treten, oder zu Wackmota freuden lassen. Wenn auch die mit Rotton behangene, mit Wachstuch bekleidete Göttin klein und niedlich sind, doch eigentlich nur Hundert darin verwirrt werden können, so reicht sind sie doch als stillen Orden in der Nachdurchwinkelten Weltwelt. Hier, wo die Semmeln trotzdem unter Glas und Rahmen liegen, läßt sich der müde Wackmota bedächtlich am braunen Trunk aus der Bewahr, der einer innigen Bekanntschaft mit der südländischen Wasserleitung seine Sammlungsreichtum verdankt, hier, umsonst von lautem Wehgetriebe, verduftet er noch einmal in der Erinnerung an das Geschlecht seifig die Fündlinge der Welt — verdant er Schmalzanzug und Wollseide, Leierkastenwüste und Kosmodiamoneum. Die Welt ist nun einmal ein Wismuth von Genüssen. —

Aus Sachsen.

* Dresden, 20. August.

* * * Königliche Oper. Kronprinz Friedrich August begab sich heute früh nach Wilsheim, um der nördlich von Wilsdorf, an der Straße Wilsdorf—Wilsdorf stattfindenden Regimentsbildung des 2. Feldartillerie-Regiments Nr. 28 beizuwohnen. Die Rückkehr erfolgte im Laufe des Nachmittags. Seinen heilsamen Kronzirkus am Mittwoch, den 21. 8. W., 6 Uhr 12 Minuten vormittags nach Pommerig zu fahren und dem wöchentlich von Pommern über die Bahn Bayreuth—Erdau stattfindenden Schachspielen des 1. Feldartillerie-Regiments Nr. 12 beizuhören. — Der Oberstkommandeur des Königlichen Württembergischen Infanterie-Regiments ist vom Utrach nach Dresden zurückgekehrt.

* * * Ordnungswesen. Der König hat dem Kammerherren Grafen Wilhlem von Königswar die Erlaubnis zur Anlegung der ihm mit der Erzeugung zum Generals der Johanniter-Ordens verliehenen Abzeichen erteilt und genehmigt, daß der Kammerherr Leo von Oppell das ihm vom Kaiser von Österreich verliehene Komturkreuz des Franz-Joseph-Ordens und der Standeskreuz des Königlich Preußischen Dr. Walter Raumann das ihm vom Fürsten von Bulgarien verliehene Komturkreuz des Nationalordens annehmen und tragen. — Dem Will- und Gesetzgebäuer

Seuilleton.

Der Knüppel.

Eine Skizze.

Von Alfred Schreiber.

Kostenlos verlost.

Am der Woche vor Osteren geht es im Café Westminster ganz besonders lebhaft zu. Um diese Zeit endigen alle die Theater und Theatralen draußen in der Provinz die Spielzeit, und die Minister strömen zum weitauß größten Teile in Berlin zusammen. Das Café Westminster aber ist in den Zentralpunkt, wo sie alle versammeln und wo man alte Bekannte und Freunde trifft. Überreden feiert, Grünsteine und Gräberungen austauscht und — lachshaut.

Da kann man sie sehen, die Großen und die kleinen, die Verlädt und die dritten Räder, den alten mienendurchsuchten Komödianten und den jungen, funkelgestirnten Anfängern, die vor den ersten Engagements begeistert sind und sich nun eben als „Schönlinge“ achten.

Dort trifft man auch ihn, den man im Theaterjargon „den Poeten“ nennt. Mit wallender Wonne, flatternder, nochläufige gebundener Kravatte, sitzt er da mit übergeschlagenen Beinen, den Stuhl weit abgesetzt vom Tisch, den Kleidermantel ohne Krempe, die sogenannte „Tolentinowkappe“, um die Schultern gehängt, und auf zu mit großen Bewegungen das Glas oder die Cigarette zum Mund führend. Wenn er trinkt, so gewiebt es mit vollzuckender Stimme und rollenden Käppen, — Mit Beinen auf diese Art Komödianten hat man auch in Künstlerfesten dem Café den Namen „Café Grünsteine“ beigelegt.

Die bunten, abwechselnden Gruppen, wie es der Aufall führt sie bestreitend, erzählen von der verfehlten Sojora, schimpfen auf Direktoren und Regisseure, kündem von Rollen und Erfolgen, und alle Augenblicke hört man ironisches Den Ausdruf: „Kinder, mit keine Nachkunstleid! Komödie haben wir im Winter genug gehabt“! Aber bald ist man wieder bei dem ersten, einzigen Thema, das sie alle aufstellt und von dem sie nicht genau sprechen können — dem Theater. —

An einem Tischen unweit des Einganges sah ein Mann von etwa fünfzig Jahren. Das gelockte dunkle Haar hängt widerwillig in den Scheitelfrisur, während ein schwarzer, dicker Rollbart in den finstern Ausdruck des Gesichts noch mehr verhärtete. Vor ihm stand noch überwältigt ein Glas Absinth; das über die Gläsern austrocknende Wasser war längst in das Glas geflossen und hatte sich mit dem grünen Getränk auf einer trocknen Kühlheit vereinigt, aber der Mann achtete nicht darauf. Mit breitem, lebhafterdrücklichen Blättern irrten seine Augen im großen Raum umher, wanderten von Gruppe zu Gruppe, musterten jeden Einfließenden scharf, beobachteten ihn, bis er sich niederschickte, und wanderten dann enttäuscht weiter.

Er kannte viele, sehr viele der Anwesenden, aber in ihnen hatte niemand erkannt.

„Wo warum hatte er sich auch den großen Bart machen lassen?“

Früher, als er noch der beliebte Heldentheater war, konnte man höchstens mal auf ein paar kurze Wochen ein kleines Aufführungsspiel besichtigen. Bald war er aber im Engagement, und herunter mußte das letzte Dörchen. —

Mit einem Seufzer stieß er den Strohalm in das Glas und tat einen langen Atem.

Während er sich aufzumachte. An einem benachbarten Tische sollte er deutlich keinen Namen gehört.

„Herr eigentlich keiner mal was von dem Roberti gehört?“ fragte eine weibliche Stimme.

Roberti sah sich verstohlen um — ab — richtig, die kleinen Alten, mit der er zusammen engagiert war, als ihm das Unheil wischte. Also die kleine Käthe entzückt sich immer noch, gerade sie, um die er sich nie akzeptierte hatte. — Er lachte gelassen.

„Roberti — Roberti! Welcher Roberti denn?“ fragte einer. „Es gibt mehrere dieses Namens beim Theater.“

„Dann Roberti meine ich“, sagte die kleine Käthe, „der vor etwa drei Jahren auf der Probe in eine offenkundige Verletzung stürzte und sich eine schwere Verletzung zuzog. — Er hinkt jetzt fastbar, der arme Herr!“, riefte sie mit leidenschaftlichem Ernst.“

„Was spielt er denn?“

„Er ist Söldner und Liebhaber.“

„Könnte er was?“

„Ab — ob er was könnte! Brillanter Schauspieler und ein wußtoller Realieur, ja, ich Ihnen. Ich mit ihm engagiert, und ich habe viel von ihm gehört. — Aber das denn keiner mal was von ihm gehört?“ fragte übermals die kleine Käthe.

Niemand von der Künstlersellschaft wußte etwas über Roberti zu sagen.

„Herr Ober — bitte, den Almanach!“

Der Kellner brachte den Theater-Almanach, in dem alle der deutschsprachigen Bühne angehörigen Mitglieder vereinigt waren. Man klugt das Rezitier auf, und bald war der gesuchte Name gefunden: Hans Roberti. —

„Aha“, sagte die kleine Käthe, „da haben wir ja schon.“ Mit dem Namen, also abgesehen, war er ja sofort wieder erkannt. „Hans Roberti“ stand auf dem Papier, und sie sahen, wie er mal vorn im Nachweis übertrumpfte.

Roberti hatte von seinem Tischchen aus aufmerksam zugehört. Jetzt blieb er mit einem mockanten Grinsen vor sich sitzen — er wußte, daß die meisten Nachforschungen im Almanach vergeblich sein würden, da er der Bühnengenossenschaft seine Wittringen über seine weiteren Schicksale somatisch hatte.

„Kinder, nun lohnt schon das ewige Suchen“, sagte er mit am Tisch sitzender, modeziemlich junger Robertinatur, die Sache wird ja langweilig. Wenn der Mann abgefärbt ist und binkt, dann kann er doch nicht mehr beim Theater sein; da können wir doch nur an alte Menschen gedachten. — Er kann jetzt geboren nicht auf die Bühne! Und behaftig ist seine herbstliche Gestalt.

„Ja — am Nebentheater ein Alter — ein Groß — ein Abendtheater!“ lag am Boden. Niemand warf ein Geldstück auf den Tisch und alle mit schweren, vollzitternden Schritten, so schnell es ging, dem Ausgang zu und hinaus.

„Herr Gott — dieser Mensch — war das nicht — ?!“ Die kleine Käthe war aufgeweckt und im Nu dem

Drachen angelommen, blieb sie äußernd stehen. Sie mußte nicht, welche Richtung Roberti eingeschlagen hatte, und spurlos schien er im Menschenstrom verschwunden zu sein. Wohllich job sie ihn, schon ein ganzes Stück entfernt, zwischen den Speiseraängen auf, und mischte sich. Sie folgte ihm, und erst dicht am Tiergarten konnte sie ihn erreichen.

„Klo — lo — muß man laufen, um einem alten Kollegen „auten Tag“ lagern zu können?“

„Das hätten Sie ja im Groß bewusster haben können.“ Er lachte kurz und ironisch.

„Ja, wer vermutet denn einen Kollegen, wenn man solchen Kärtchenmenschen da sitzen sieht! — Aber ich finde — die Hand könnten Sie mir doch wohlaufstellen. So viel wüßt Ihnen mein Groß doch bestimmt geben. Soviel wüßt Ihnen mein Groß doch bestimmt geben.“

„Er ergreift Ihre Hand und drückt sie festig. „Verzeihen Sie“, sagte er, „aber Sie haben vielleicht gescherzt, in welcher Aufregung ich das Groß verließ. Ich kann nun mal nicht anders! Wenn mir jemand so den Knüppel hinstellt, und dann werde ich grob — und dann — dann fliege ich zum Tempel hinaus!“ sagte er, sich selbst hörndem. „Doch ich kann mich doch mal an! Das große Saar ist mir alle Tage mit Romade in einem Schieß, weil es doch nun mal loslaßt ist — ich kann's doch nicht ändern! Die Leute nennen es aber ironisch „Knüppelstie“ und der Witz von der Kolle ohne den Künstler ist ja so billig! Und ich kann Ihnen doch nicht beweisen, daß ich ein Künstler bin! Ich hab's ja verdröhnt, als Malator. Aber der Kärt mit dem kleinen Stein wirkt auf dem Podium schon so lächerlich, daß ich ihn auf Anfang an verlorenes Spiel hatte. So — und ich's eden auf. — Sie wundern sich gewiß, daß ich das Leben überhaupt noch ertrage und nicht längst über Bord gesprungene bin, und oft erstaune ich selbst darüber, denn ich weiß Sie — es gehört verflucht wenig Mut dazu, so ein Leben aufzugeben. — Aber das lebt irgendwo eine alte Frau, die hat in Sorgen und Not ein Kind geboren und noch gesogen und hat den ganzen Reichtum ihrer Liebe um dieses Kind gerettet. Doch der Leidenschaft dem Kind gescheitert, gebrochen hat, verdröhnt nur ihre Liebe. Und das will nur das Kind sich aus der Welt aussuchen und die alte Frau um ihr kindliches Glück betrügen? — — —“

„Sie liegen sich auf eine am Wande stehende Bank wieder, und da er nichts lange, sondern nur stunden ihre Hand gedrückt hatte, fragte sie noch einem Weilchen: „Was treibt Sie eigentlich jetzt?“

„Ich habe einen Augenblick. Dann zieht es verächtlich um seine Mundwinkel. „Manuskripte und Rollen schreibe ich ja ab, den Sonnen für gewisse Personen.“ Und ich kann Ihnen ja so lange schreiben, wie Sie mich hören.“

„Sie waren hier auf der Bühne, und ich kann Ihnen ja so lange schreiben, wie Sie mich hören.“

„Sie liegen sich auf eine am Wande stehende Bank wieder, und oft erstaune ich selbst darüber, daß ich das Leben überhaupt noch ertrage. — — —“

„Über den Weg kamen zwei Schriftsteller. „Gestern“, sagte der eine mit lauter Stimme, „wie der da drinnen läuft!“ Es sieht rote aus, als ob er bei jedem Schritt in Anlauf nimmt, um auf's Boot zu springen.“

Der andere lachte überlaut.

„Die kleine Käthe sauste zusammen. Da war er ja wieder, der Knüppel.“

nor nicht in meiner Nähe haben; denn wenn ich mal auf fünf Minuten in frühere Zeiten zurücktrüme — Träume find ja so billig —, dann fliegt der Schmetter mit einem Stein in den Papierkorb, wo er am untergründlich ist. Über leider verliegen die Träume bald, und dann muß ich das Manuskript wieder herausholen, sein faulisch glänzen und — abstreifen! — Und faulisch verlaßt man und wird stumpf und endet als Arbeitsschüler.

„Über — lieber Freunde“, sie sprach mit liebenswerten Stimmen, „gibt es denn gar nichts anderes? Sie sind doch ein so begabter Mensch, da findet sich doch vielleicht etwas Besseres als gerade Rollen abziehen!“

Die Schlacht bei „Weissenburg“

Neu! Sturm der Deutschen auf die Taktorots. Panorama am Rossplatz. Offen von früh 8 Uhr bis abends 9 Uhr. Eintrittspreis: Erwachsene 50 Pfennige. Kinder und Militär vom Feldwehr abwärts 25 Pfennige. Dutzendkarten gültig.

Panorama-Garten

Heute: Grosses Militär-Concert ausgeführt von der Capelle des 179. Infanterie-Regts. (Kapitale) aus Wurzen.

Heute Spec.: Eiseln mit Zubehör. Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

Lichtenhainer.

Zoologischer Garten.

Heute Nachm. 4½ Uhr und Abends 8 Uhr: Grosse Militär-Concerde, Capelle 107er (Giltisch). Aus Anlass der Weise: Interessante populäre Programme! In den Paaren des Abendconcertes: Vorführung farbenprächt. Riesenlichtbilder. Freitag zur Sedanfeier: Patriotisches Fest-Concert. Eintritt 60 Pf. Kinder 30 Pf. Von Abend 7 Uhr ab 50 Pf.

Palmengarten

Eintrittspreis 1 Mk., von abends 7 Uhr ab 50 Pf., Kinder die Hälfte. Täglich bis 11 Uhr abends Konzerte! Heute Mittwoch: Willy Wolf-Orchester. Willy Wolff. Morgen Donnerstag: Musikcorps der 107er. Illumination etc. Freitag, zur Sedanfeier: Patr. Fest-Concerde (2 Militär-Kapellen). Zum einzelnen freien Eintritt berechtigende Dinerkarten zu Mk. 3. und Mk. 2. von 12—4 Uhr an den Tageskassen!

Centraltheater

Voranzeige

Morgen Donnerstag den 1. September 1904 findet der letzte und grösste

Hauptmessball

statt. Hochachtungsvoll Die Direktion.

Café Bauer.

Heute letzter Tag: Grosses Elite- und Abschiedsconcert der vorzüglichen Lindner-Capelle. Von 4—7 und 8—12 Uhr Nachts. 6 neue Sänterwerger: Värs. Von morgen ab: Czonka Berczi.

Hôtel de Saxe.

Klostergasse 9. Heute Mittwoch Klostergasse 9. 6 Fanfare-Büßerinnen. 10 Jung-Damen. Eintritt frei! Eintritt frei! Eintritt frei!

Großes Abschieds-Concert des schneidigen Damen-Trompetercorps „Alpenveilchen“. Einzig in dieser Art existirende Damencapelle. Abend 7½ Uhr. Programm 15 Pf. Von morgen ab die bestbekannten und beliebtesten Orig. Wiener Schrammeln „d’ Sieveringer!“

Scheriff's Theater Elektro-Bioscop.

Zur Herbstmesse nur Königsplatz! Neu! Die lobando singando sprechendo Photographic! Ueber den Baikalsee. — Das Drama in den Wolken.

Königsplatz beim Grassi-Museum

Dechant's

Grand Hippodrom Noblesse

Täglich von 3—11 Uhr. — Eintritt 20 Pf. Dauereintrittskarte 5 Mark. Königsplatz beim Grassi-Museum.

Drei Linden.

Heute Mittwoch, den 31. August 1904: **Grosses Mess-Fest!** Madame Mongodin! Schauspiel in 3 Akten von Blum und Tosch. Großes Konzert. Leipziger Konzert-Orchester G. Curth. **Grosser Mess-Ball.** Blumenreigen — Koriandolischlacht. Schluss 2 Uhr Nachts. Eintritt 50 Pf. mit Vorzugskarte 30 Pf.

Schlosskeller.

Heute Mittwoch: **Grosses Militär-Concert.** Capelle des Königs-Infanterie-Regiments Königlicher Musikdirektor J. H. Matthey. Nach dem Concert: **Grosser Messball bis 1 Uhr.** Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 Pf. Karten gültig! Otto Mosemann.

Schloss Debrahof

Obstweinschenke * Restaurant * Café Leipzig-Eutritzschi. Hente Mittwoch: **XVI. Schloss- und Parkfest.** Concert von 4—11 Uhr Capelle Günther Coblenz. Zum Schloss: Grosses Schlosspotpourri 70/71 von Saro mit grossem Schlachtenbombardement. Prächtige Illumination, Feuerwerk.

Müller's Hôtel

Feines Familienrestaurant. Gänzlich renovirte Räume Geschützte Veranda unmittelbar an der Promenade. Mittagsmenü (2 Gläse) Mk. 1.25 (im Abonnement Mk. 1.00). Sorgfältig ausgewählte Abendkarte bei kleinen Preisen. Echter Tucher und Pilsener. Bleie in verzüglicher Pflege. Saal mit Nebenräumen für intime Festlichkeiten. B. Preller's Erben.

Bonorand.

Vorzügl. Mittagstisch. Reichhaltige Abendkarte. Weine im bekannten Style zu zweien Preisen, gut angelegte Bier (Billeracher-Böhmisch, Böhmen, Löwenbräu-Bünnher, Lagerbier der Brauerei Fürth in Weißenseid). 12—8 Uhr. Suppe, 2 Gangs und Kaffee nach Auswahl à 1.25 Mk. im Abonnement 1.00.

Weinrestaurant Haas.

Telephone 409. Haus ersten Ranges. Georgiring 6. Frisch eingetroffen: Prima holländische Austern. Felix Schuster, Küchenmeister.

Frühstücksstuben

Albert Rost
Petersstrasse 19
Neumarkt 24
Theaterpassage.

Burgkeller.

Grosser Mittagstisch. Vorzügliche Küche. Täglich früh und abends: Reichhaltige Saison entsprechende Speisenkarte. Biere hochfein.

Pichelsteiner Krug.

Petersstr. 38. Ledig-Passage. Int. Jul. Wagner. Restaurant und Café. Angenehmer Aufenthalt.

Bruno Fröhlich's Gosenstube

und Restaurant, gegenüber dem Stadtall-Palast. Heute: Rebhuhn mit Wein kraut. Gute Sachen.

Stadt Nürnberg

(Alberttheater)

Täglich abends 8 Uhr das weltberühmte **Budapester Burlesken-Ensemble.** Neues Programm. U. A. zum 1. Mal zum 1. Mal.

Guttmanns Erfolge.

Burleske von Arnulf.

Serenissimus!!

Neueste Bearbeitung. Neu! Neu!

Dalles & Co.

Scene aus der Judengasse in Wien. Von L. Tanstein.

Ausserdem das erstklassige Specialitäten-Programm mit neuesten Schlager! Vorverkauf bei Herrn O. Illing, Cig.-Import, Brühl und Hainstr. Ecke, bei Herren Hagedorn & Söhne, Cig.-Imp., Petersstr. 29, und im Theaterbüro.

Concertlocal Schützenhof.

Zägerstraße. Carl Ehrhardt.

Heute letztes Aufreten

d. italienischen Instrumental-Schöpfkunst

Direction: Alfred Quatier.

11 Uhr: Göttingen: A. Brandt.

11 Uhr: Tarantella: Tanz.

Bei morgen ab möglich: Auftritt des

Elfe-Ladies-Orchesters: „Helma“.

Die Geschw. Fraak. Eintritt frei

Keilitz

18 Petersstrasse 18.

Heute jeden Mittwoch

Schinken in Brodteig.

Normal

Zill's Tunnel

Barriere. Restaurant. 1. Etage.

Vorzügl. Mittagstisch,

a la carte 50—75 Mk.

Abend gute Röste, Grünkohl-Brettl, Reichhaltige Speisenkarte.

NB. Heute Abend:

Thüringer Klöße mit verschiedenen Braten.

Gas und Getränkegäste freil.

Louis Treutler.

Kulmbacher Ratskeller,

Hainstraße 25.

Gente: Bayr. Kalbskäsen und Rebhuhn mit Wein kraut.

Täglich: Angenehmes Unterhaltungs-Konzert.

Hähle's Gosenstube,

Große Tuchhalle.

Gente Schinken in Brodteig.

12 Bl. Gute à 3 frei hand. Telephone 4307.

Bären-Schänke,

Nicolaistr. 18, part. u. 1. Et.

Heute Röcksel mit Karabiner blau

Bier hell u. dunkel ff. Abend Herringstafel, l. und polnisch.

Heute Schlachtfest.

F. A. Stotzner. Katharinenstraße 18.

Prager's Bier tunnel.

Heute Schlachtfest.

Bratwurst und Wurstsalat auch auf. Hendl. A. Scheller.

Reichelbräu,

Schöne u. reiche Braten, Gute Gulasch, hell und dunkel, bester Qualität.

Schulze.

Eistenthal L.-Schleissig.

jeden Mittwoch Schweinstooken, C. Andreas.

Kaufmännischer Verein.

Während Mitglieder sich an den Festlichkeiten, die vom Ausläufer zur

Zeit des Schutzenfestes für den 1. und 2. September d. J. in Welsch genommen sind, möglichst zahlreich ab beteiligen.

Der Vorstand.

Verband Deutscher Handlungsgesellschaften,

Kreisverein Leipzig.

Montag, 8. September, abends 9 Uhr

im Rosental-Kasino, Rosentalstraße 8/10.

Generalversammlung.

Bericht. Namens des Verbandsmitgliedes und seines Stellvertreters. Bezeichnung

u. d. Kasinoverwaltung.

Cantine française se réunit tous les mercredi-

die & 8½ h. da soir dans la petite salle

du restaurant. Kitzing & Helbig.

Les hôtes seront les bienvenus.

Leipziger Schützengesellschaft.

Schützenfest Sonntag, den 4. und Montag, den 5. Sep-

tember. Mittagstafel Sonntag, den 4. September, pünktlich

11 Uhr. Wenzel-Orchester und Chor unter Leitung eines

Wien-Brassbands des Wenzelischen Schützenbundes. Söte, Donne-

und Herren, sind willkommen. Gebet. A. 2. Dienstag. Mit-

gäbler, welche am diesjährigen Wenzel-Schützenfest teilgenommen,

sind das Schiff frei. Die Ausgabe der Tafelfesten erfolgt

Montag, den 1. September, Abends 10—11 Uhr in unserem

Café (Wenzel - Boloz). Die Theilnahme unserer Gesellschaften (Stifter des Schüt-

zenvereins) legen wir als Wohlverdienst voran.

D. V.

Zur Befestigung am Schützenfest-Kommers Montag, den 1. September, Abends

8 Uhr im Rosental-Kasino werden die gekreuzten Ringelbänder ganz feierlich eingesetzt.

Oberpollinger.

Täglich von 6—11 Uhr Konzert des Kroatischen Bauern-Ensembles, 8 Tanten, 8 Söhne, nur am 31. August.

Decent und Familienvorfehr.

Auslandsschule Wittenbacher Hof (Ferd. Rummel, Söte, Geiger Straße 12).

Neu! Neu!

Matrosen-Kapelle „Miguelito“.

Tägl. u. 5 Wochen. Bis 11 abends Konzert.

Programm und Entrée frei.

Montag, 10 Uhr: Der Rattenfänger von Hameln u. Königspelz. Leberr. St. Ulrich. Tel. 300. Tel. 300. 1. Brüder-Schuppen-Haus.

2. Brüder-Schuppen-Haus.

Tivoli.

Heute: Grosses Abschiedsconcert

der prolongierten Rumänischen Kapelle.

Direction: J. Sterian.

Eintritt frei. Von 6—7 und 8—11 Uhr.

Carl Starck.

Garten-Restaurant

Hôtel du Nord

Blücherstraße 10. Tel. E. Rosset.

Ausgezeichnete Küche zu N. Breiten.

U. Reichenbäcker (hell u. dunkel) 12 Bl. 20 Pf.

Pilauer Urquell.

Café Heinig,

norm. Café Röthel.

Tel. 7773. Leipzig-Eutritzschi, am Markt,

empfiehlt seine in der 1. Etage gelegene

Räumlichkeiten (neu renoviert) zur Abhaltung

